

»Schwer, die Form zu konservieren«

Moritz Schütz und Jan-Niklas Droste vor den hessischen Meisterschaften im Einzelzeitfahren



Mitfavoriten auf den hessischen Einzelzeitfahrertitel sind Moritz Schütz und Jan-Niklas Droste von der RV 1904/27 Gießen-Kleinlinden. (Foto: die)

(die) Auf diesen Tag haben sie sich lange gefreut und die meiste Zeit dieser Saison um ihn geangelt: Am Samstag wird die Hessenmeisterschaft im Einzelzeitfahren ausgetragen, bei der Jan-Niklas Droste in der U23-Klasse und Moritz Schütz bei den Elitefahrern (beide RV Gießen-Kleinlinden) als Sieganwärter heiß gehandelt werden. Dass die Meisterschaft überhaupt ausgetragen werden kann, ist erst seit wenigen Wochen sicher: Traditionell findet der Kampf gegen die Uhr auf der Panzerstraße am Bundeswehr-Gelände zwischen Neustadt und Stadtallendorf statt. Neu ist aber, dass sich Start und Ziel bei Stadtallendorf statt in Neustadt befinden – der Wendepunkt liegt unverändert im Wald zwischen den beiden Ortschaften – die Neustädter Seite wird aber von den Radsportlern erstmals völlig frei gehalten, was einer veränderten Nutzung des ehemaligen Kasernen-Geländes und dem Wegfall der Parkmöglichkeiten für das Fahrerlager geschuldet ist. Die AZ sprach mit Jan-Niklas Droste und Moritz Schütz über Form, Vorbereitung und die eigene Einschätzung ihrer Chancen.

Moritz Schütz, viele wissen durch ihre vielfachen Erfolge in den Vorjahren um ihre Stärke im Zeitfahren und sehen Sie auch dieses Jahr als Favorit für den Titel in der Eliteklasse. Spüren Sie etwas von dieser Erwartungshaltung und wie gehen Sie damit um?

Schütz: »Schon vor zwei Jahren haben viele gesagt, den Titel holt der Schütz. Das ist schon eine enorme Erwartungshaltung, obwohl es trotzdem starke Konkurrenz gibt und manchmal auch die Tagesform entscheidend ist. Die Hessenmeisterschaft ist dieses Jahr sehr spät in der Saison, und es ist schwer, die

Form so zu konservieren, dass man das ganze Jahr gut fährt. Ich konnte die Saison schon sehr gute Ergebnisse einfahren, deswegen gehe ich motiviert in diesen Wettkampf.«

Jan-Niklas Droste, Sie sind durch ihr Medizin-Studium nach Gießen gekommen und nehmen in diesem Jahr zum ersten Mal an der Hessenmeisterschaft im Einzelzeitfahren teil. Inwieweit hat sich ihre Zeitfahrstärke in hessischen Radsportkreisen bereits herumgesprochen?

Droste: »Das ist eine gute Frage. Ich denke, durch die sehr gute Medienarbeit wissen viele Fahrer zum Beispiel vom 21. Platz bei der Deutschen Meisterschaft oder meinem Zeitsiege in der Saison 2010. In den letzten Rennen haben mich die hessischen Rennfahrer aber eher auf die Erfolge bei den Rundstreckenrennen angesprochen – klar, da ist die Konkurrenz ja auch live dabei. Insgesamt werde ich dieses Jahr wohl eher eine Außenseiterrolle haben.«

Bei der Deutschen Meisterschaft im Zeitfahren Ende Juni waren Sie mit Platz 21 unter 72 U23-Fahrern in sehr guter Verfassung. Konnten Sie ihre Form bis jetzt aufrecht erhalten?

Droste: »Der Juni war generell ein sehr starker Monat – auch für Moritz Schütz. Nach der Zeitfahr-DM habe ich eine Woche Pause gemacht und wollte dann die Form erneut in Richtung Hessenmeisterschaft aufbauen. Leider hat mir mein Körper dann einen Strich durch die Rechnung gemacht und ich lag bis Mitte Juli krank im Bett. Das hat einige Körner gekostet. Mit Spezialtrainingseinheiten in den letzten zwei Wochen habe ich dann versucht, das maximal Mögliche in der kurzen Zeit rauszuholen – in Bad Homburg

lief es ja dann trotz vier Wochen Rennpause auch wieder sehr gut.«

Die DM lief für Sie mit Platz 25 unter 32 Elitefahrern nicht besonders gut. Spielt ihr DM-Ergebnis und das Tages-Formtief im Hinblick auf die Hessenmeisterschaft noch eine Rolle?

Schütz: »Die Deutsche Meisterschaft liegt jetzt schon fast sechs Wochen zurück und ist nicht mit den Landesmeisterschaften zu vergleichen. Schon allein der Distanzunterschied von 43 zu 27 Kilometern macht es zu zwei verschiedenen Wettkämpfen, die ganz unterschiedlich angegangen werden. Außerdem kommen mir die kurzen Zeitfahrstrecken entgegen, bei den langen Distanzen habe ich hinten raus immer Probleme.«

Ihr habt euch die neue Strecke im Training angesehen. Wie sind eure Eindrücke?

Schütz: »Die Strecke ist in dem Sinne nicht neu, außer, dass sie entgegengesetzt befahren wird. Das Finish wird in diesem Jahr etwas anspruchsvoller, da es die letzten 500 Meter leicht ansteigend ist und den Fahrern zum Ende der Belastung hin noch mal alles abverlangt wird.«

Droste: »Ich denke, die Strecke verspricht faire Wettkämpfe! Die 13,5-km-Runde zwischen Stadtallendorf und Neustadt ist sicher keine ganz einfache Strecke, da immer wieder kurze Wellen zu fahren sind, die den Rhythmus stören. Ganz flach hätte ich auch nicht schlecht gefunden, aber ich denke, das wird funktionieren. Ich denke, der Kurs ist perfekt für Moritz' Fahrerqualitäten.«

Wie sieht das Training in den letzten Tagen vor der Meisterschaft aus?

Schütz: »Die letzten Tage werden nicht mehr ganz so intensiv. Die Beine sind noch schwer von den letzten Rennen, deswegen stand am Anfang der Woche mehr Regeneration auf dem Plan und zum Ende der Woche wird noch eine Vorbelastung eingestreut, um die Muskulatur vor dem Wettkampf noch einmal zu reizen.«

Droste: »Sonntag war ein sehr anstrengendes und hartes Rennen. Ein Schwerpunkt liegt da natürlich auf der Regeneration. Dazu werde ich versuchen, mich noch mal an die Sitzposition zu gewöhnen und eine Vorbelastung Mitte der Woche zu fahren – was genau, verrate ich aber nicht.«

Was sind die größten Gefahren, die euch den Titel streitig machen können?

Schütz: »Zuerst zu nennen ist die Konkurrenz, denn diese wird auch alles daran setzen, um eine Bestzeit aufzustellen. Zudem kann es einem immer passieren, dass man einen Defekt hat, zum Beispiel einen Plattfuß und dann ist natürlich alles sofort vorbei. Es sind keine Materialwagen zugelassen und deswegen können wir nicht wie die Profis mal eben schnell das Rad wechseln. Zudem spielt auch das Wetter eine Rolle, jeder Fahrer hat so seine optimale Temperatur, bei der er sich am wohlsten fühlt. Bei nasser Fahrbahn zum Beispiel steigt zusätzlich das Sturzrisiko.«

Droste: »Da gibt es einiges. Du hast einen schlechten Tag, das Material spielt nicht mit oder bist kurz unkonzentriert und stürzt – schon ist der Titel weg. Dennoch denke ich, können wir selbstbewusst ins Rennen gehen und uns voll auf unsere Leistung konzentrieren.«